



Nach derzeitigem Stand kann nur der untere Schlepplift gehalten werden, beim großen Lift klafft eine Finanzierungslücke. Foto: Perktold

Samstag, 29. Jänner 2011 67. Jahrgang | Nummer 28-IM

NACHRICHTEN AUS DEM BEZIRK IMST

# ImstLokal

## Grünberg ist Wackelkandidat

Sollte sich die Finanzierungslücke nicht schließen, dann kommt für den großen Lift in Obsteig im April 2012 das Aus.

Von Alexander Paschinger

**Obsteig** – Am Donnerstag gab es in Telfs die offizielle Vorstellung des neuen fusionierten Verbandes TVB Innsbruck, dem neben Telfs auch das Mieminger Plateau angegliedert wurde. Bei dieser Veranstaltung wurde auch klargemacht, dass die zwei Millionen des Landes, die eigentlich in das fünf-Millionen-Projekt Grünberg fließen sollten, durchaus in andere, innovative touristische Projekte am Plateau investiert werden könnten.

„Der TVB Innsbruck“, erklärt der Obsteiger Bürgermeister Hermann Föger, „ist Rechtsnachfolger des alten TVB und hat auch die Anteile der Liftgesellschaft übernommen. Für die große, fünf-Millionen-Variante „fehlen aber die privaten Investoren“. Daher „liegt der große Lift eher auf Eis“.

Derzeit sind sowohl der kleinere, untere Schlepplift als auch der große Einersessellift in Betrieb. Eine Beschneidung gibt es nur mit ein paar Schneekanonen für den Schlepplift. „Wir transportieren aber derzeit den Schnee an die exponierten Stellen im oberen Bereich“, so Föger, der gleichzeitig auch Geschäftsführer des Liftes ist.

Die Zukunft des Grünbergs hängt sowohl eng mit der Gemeinde als auch mit der Nächtigungsabgabe zusammen.

Die Gemeinde etwa fasste einen gültigen Beschluss, den Lift über zehn Jahre mit jeweils 100.000 Euro jährlich zu unterstützen. „Der ist aufrecht“, betont Föger. Denn eine Infrastruktur im Winter werde es weiterhin geben. Ob als kleine oder große Variante, das hänge von privaten Investoren und den Verhandlungen mit dem TVB Innsbruck zusammen.

Einen Zusammenhang gibt es auch mit der Nächtigungsabgabe, die in Obsteig 3,60 Euro beträgt. Zwei Euro davon hängen ursächlich mit dem Ausbau des Grünberg-Angebotes zusammen. „Wenn das Angebot durch den Wegfall des großen Liftes kleiner wird, dann muss man auch diese Höhe überdenken“, erklärt Föger. Ein weiterer Wermutstropfen kam im Herbst: Das Tyrol-Hotel als Obsteiger Schlüsselbetrieb wurde nämlich geschlossen. Eine Lösung gibt es derzeit nicht.